

# Zu Besuch im Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte

von Marieta Gehlmann

Als ich mich telefonisch vorstellte und davon erzählte, dass in der Fachzeitschrift ...textil... in der nächsten Ausgabe der Bereich „Museumspädagogik“ das Hauptthema sein wird, freute sich Frau Anke Stemmann. Sie ist Museumspädagogin am Potsdam Museum und war daher gerne bereit, mir einen Einblick in ihre täglichen Aufgaben zu gewähren. Wir trafen uns zeitnah in ihrem Büro im Museum mit Blick auf den Alten Markt von Potsdam.

Frau Stemmann hat Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften an der Humboldt Universität zu Berlin studiert. Seit 2012 ist sie zunächst als freie Mitarbeiterin, ab 2018 als festangestellte Museumspädagogin tätig im „Alten Rathaus“, das das ehrwürdige Museumshaus früher einmal war. Die Ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ zeigt 500 Objekte aus dem Bereich Kultur- und Alltagsgeschichte, Militaria, Kunst und Fotografie.

Als Pädagogin vermittelt sie in Führungen, Vorträgen und Workshops vor allem die Geschichte der Stadt Potsdam in all ihren Facetten. Sie konzipiert die entsprechenden Begleitprogramme für Schülergruppen, Jugendliche sowie Familien für die „Ständige Ausstellung zur Stadtgeschichte“ und die Sonderausstellungen, die mehrfach im Jahr wechseln. Auch für Ferienkinder und Hortgruppen gibt es interessante,

mitunter sogar kostenfreie Angebote. Die Zusammenarbeit mit den Potsdamer Schulen liegt ihr dabei besonders am Herzen. So werden konkrete Kooperationen mit Schulen der Stadt vereinbart, wobei das Potsdam Museum Projektwochen/Wandertage unterstützt und bei Schulprojekten mitmacht. Ich konnte am nächsten Tag die 4. Klasse der Potsdamer Rosa-Luxemburg-Schule begleiten, die ihre Erkenntnisse aus dem Sachkundeunterricht

Marieta Gehlmann, Dipl. Ing. Ökonomin, Staatl. anerker. Textildesignerin, Mitglied ...textil...e.V. Berlin/Brandenburg

Potsdam Museum im Herzen der Stadt.  
Foto:  
Marieta Gehlmann





Konzentration und Aufmerksamkeit im Museum müssen kein Traum bleiben.

Foto:  
Marieta Gehlmann

Potsdam-Museum  
Ständige Ausstellung:  
Eintritt frei  
Am Alten Markt 9  
14467 Potsdam  
Geöffnet: Di.-So. + Feiertage,  
12-18 Uhr

Es fallen Gebühren für Führungen bzw. Materialkosten an.

über die Geschichte ihrer Heimatstadt Potsdam vertiefen wollte. Den Rundgang übernahm einer der freiberuflichen Guides am Museum, Ilja Miller. Der junge Mann ist eigentlich Student der Restaurierung an der Fachschule Potsdam, macht aber sehr gerne vor allem Kinder- und Jugendführungen im Potsdam Museum. Bevor es losgeht, möchte er von den Schülern wissen, wie man sich in einem Museum zu verhalten hat. Die Schüler sind gut vorbereitet und wir können losgehen. Ach stopp, Herr Miller hat noch etwas und zeigt auf einen kleinen braunen Koffer. Da, wie bereits richtig gesagt wurde, in einem Museum nichts anzufassen ist, hat er einige Dinge in diesem geheimnisvollen Koffer zum Anfassen dabei. Während die Kinder staunend die Schenkungsurkunde von 993 sehen

und erzählt wird, dass diese Urkunde auf Pergament geschrieben wurde, können sie ein Stück Pergament aus dem Koffer von Hand zu Hand geben und es befühlen. Die Kinder erfahren, dass sich im 18. Jahrhundert die Stadt zu einer „Haupt- und Residenzstadt“ entwickelte. Das hatte die Ansiedlung von Handwerk und Gewerbe zur Folge. Potsdam wurde zu einer Garnisons- und Manufakturstadt.

Im Holländischen Viertel siedelten daher nicht nur Menschen aus Holland, sondern auch französische und preußische Händler, Künstler und Grenadiere. Begonnen hatte alles mit dem „Edikt von Potsdam“, 1685 vom sogenannten Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm erlassen. Darin wurde den Hugenotten, die in ihrer Heimat verfolgt wurden, freie Zuflucht und Religionsfreiheit gewährt. Es kamen meist Handwerker und Fachkräfte für die Produktion von Luxuswaren wie z.B. fein gefärbte Textilien.

Im heutigen Stadtteil Babelsberg siedelten Weber aus Böhmen. Die ersten Siedler gaben den Straßen die Namen: Garnstraße, Tuchmacher- und Spindelstraße, die Jute- und Wollestraße, in der ich mit meiner Familie Ende der 50iger Jahre wohnte. Auf dem Weberplatz gab es eine Webschule. In der neuen Seidenwickelfabrik waren Mitte des 19. Jahrhunderts 150 Zentner Seide verarbeitet worden.

Für die Uniformen der Soldaten mussten ständig Stoffe gewebt werden und für die neu entstandenen Schlösser in und um Potsdam wurden Seidentapeten zur Ausschmückung der Räume benötigt. Um die kostspielige Einfuhr von Seide aus China zu umgehen, ließ vor allem Friedrich der Große in

Potsdam Maulbeerbäume anpflanzen, auf denen Seidenraupen gezüchtet wurden. Ein einziger Kokon einer Raupe bestand aus einem ca. drei Kilometer langen Seidenfaden, der versponnen wurde und für die Herstellung z.B. von Seidentapete Verwendung fand.

Während die Schülerinnen und Schüler diesen und anderen Geschichten lauschten, zum Beispiel wie der König Friedrich der Große seine „Untertanen“ dazu brachte, die Kartoffel als Grundnahrungsmittel anzubauen, wurden immer Dinge aus dem Koffer in die Runde gegeben. Dabei waren ein Seidentuch, ein Stück Seidentapete, ein echter Seidenkokon und auch ein Stück Marmor.

So viele Informationen in fast zwei Stunden wollen verarbeitet werden. Einige unbekannte Begriffe wurden vor Ort erklärt, wobei der Inhalt des Koffers wesentlich zum Verstehen der gezeigten Gegenstände und Bilder der Ausstellung zur Geschichte der eigenen Heimatstadt beitrug.



Ich möchte der Museumspädagogin vom Potsdam Museum, Anke Stemmann, für die Möglichkeit danken, über ihre vielseitige und spannende Arbeit berichten zu dürfen.

Der Koffer birgt einige Überraschungen für den Gang durch das Potsdam Museum.

Foto:  
Potsdam Museum



Nicht neu, aber interessant:

## Museum und Textilunterricht

Heft 1/1989 hatte das Thema:  
**ERSCHLIESSEN VON KULTURGUT  
IM TEXTILUNTERRICHT**

Ein interessanter Vergleich zur heutigen Situation!

Das Heft müsste in den Bibliotheksarchiven der Hochschulen zu finden sein.

Ansonsten wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Sonderausstellung  
Potsdamer Linien/ bis  
28.01.2024  
DDR Alltagsfotografie  
von Werner Taag  
Mit Begleitprogramm  
für Jugendliche  
90 Minuten / 7.-13.  
Klasse/Eintritt frei  
Workshop: 3€/Schüler:in

**Anmeldung**  
Anke Stemmann  
(Museumspädagogin)  
0331 2896805  
(Mo.-Fr. 9-17 Uhr)  
museumspaedagogik-  
pm@rathaus.  
potsdam.de